

Projekt „Ü 30-Kirche“ startet

Menschen zwischen 30 und 40 Jahren gestalten ihre eigenen Gottesdienste. Kirche St. Bernardus wird Heimstatt dieser Aktion. Propst Ludwig von St. Clemens unterstützt neues Angebot

Von Astrid Knümann

Es gibt Ü 30-Partys. Die sind ein Renner. Ab sofort gibt es auch eine Ü 30-Kirche. Die soll ein Renner werden. Die Initiative dazu begann beim Weltjugendtag 2005, als sich Christen Gedanken machten über neue Formen von Kirche. „Ermutigt durch die gute Erfahrung mit der ersten Jugendkirche in Deutschland - mit Tabgha in Oberhausen - entstand das Projekt Ü 30-Kirche“, erläutert Propst Michael Ludwig.

In seiner Heimatgemeinde

St. Clemens Sterkrade und in St. Bernardus nahm die Idee konkrete Formen an.

Inzwischen gibt es einen Kreis von Gleichgesinnten, die in Eigenregie „Ü 30-Kirche“ mit Inhalten füllen. „Es richtet sich vor allem an Menschen zwischen 30 und 40 Jahren, die aber für eine Jugendkirche wie Tabgha schon ‚Gruftis‘ sind“, schmunzelt Ludwig. „doch gerade für diese Altersgruppe fehlt es in der Kirche an passenden Angeboten.“

Der Wandel der Gesellschaft hinterlässt auch in christlichen Gemeinschaften

deutliche Spuren. Die Menschen wählen zunehmend Lebensformen, die eine Verbindung zur Kirche nicht mehr vorsehen, sagen die Initiatoren.

Das soll sich nun ändern - zunächst im Raum Sterkrade und Osterfeld - doch auch darüber hinaus. Künftig wird es also regelmäßig Gottesdienste für 30- bis 40-Jährige geben, die sie selbst mit vorbereiten: „Natürlich auch mit ihrer Musik.“ Bis zum Sommer sind drei Gottesdiensttermine geplant, so Ludwig: „Mehr gingen erst mal nicht. Zum einen wegen der Fußball-Weltmeisterschaft und weil diese Gottesdienste auch sehr sorgfältig vorbereitet sein wollen.“ Künftig sollen sie möglichst einmal im Monat angeboten werden, hofft Ludwig.

Als geeigneter Ort ist bereits die Kirche St. Bernardus an der Dorstener Straße ausgewählt: „Sie soll sowieso umgewidmet werden. Und eine solche Nutzung bietet sich förmlich an“, ist Propst Ludwig sicher. So werden die Seitenschiffe von der Bestuhlung befreit, statt dessen wird dort die Möglichkeit zu „Talk und Begegnung im Gotteshaus“ eingeräumt. Das gesamte Projekt findet übrigens den Segen u.a. von Stadtjugendseelsorger Bernd Wolharn, der das Projekt „Ü 30-Kirche“ als Bereicherung auch für das Unternehmen Tabgha sieht, betont Propst Ludwig.



Eine neue Nutzung wird für St. Bernardus gesucht - und gefunden. Da ist Propst Michael Ludwig sicher und hat einiges in petto. Auch die „Ü 30-Kirche“. Foto: Privat



Aus eigener Feder stammt dieses Logo, das auf das neue Kirchen-Projekt aufmerksam machen soll. Foto: Privat

Die Gottesdienst-Termine

Die Gottesdienste „Ü30“ beginnen sonntags jeweils um 18 Uhr in der Kirche St. Bernardus an der Dorstener Straße. Die nächsten Termine stehen bereits fest: 19. Februar, 2. April und 4. Juni. Vier bis fünf solcher Gottesdienste soll es im Jahr mindestens geben.

Angestrebt wird, so Propst Michael Ludwig, ein monatlicher Rhythmus.

online Mehr Informationen über das neue Projekt finden Interessierte auch im Internet unter www.ue30kirche.de